Lerneinheit zum Themenfeld 5.3 In Gemeinschaft leben: Das Volk Gottes

Stunde	Thema / Unterrichtsgegenstand	Die Schülerinnen und Schüler ...	Kompetenzbereich	Grundwissen	Texte
1 / 2	Gemeinschaften, die mein Leben prägen	**erörtern** ausgehend von Geburtsanzeigen, was Kinder für ihre Eltern bedeuten und umgekehrt und **beschreiben** die Besonderheiten einer familiären Gemeinschaft. **sammeln Beispiele** für weitere Gemeinschaften, die ihr Leben bestimmen und **beschreiben** deren Bedeutung für ihr Leben. **arbeiten** die Gründe **heraus**, aus denen sich Menschen religiösen Gemeinschaften anschließen und **nennen Beispiele**. <u>Methoden / Medien:</u> Leben gestalten 1 S. 184 - 185 / Treffpunkt RU 5/6 S. 6 - 9.14 - 15	II III I II II IV	**K2** K5	
3 / 4	Die Gemeinschaft Jesu	**lernen** Evangelienperikopen **kennen**, die besonders Jesu Hinwendung zu den Ausgestoßenen. **deuten** vor diesem Hintergrund das Bild "Das Mahl der Sünder" von Sieger Köder. **vollziehen** die Erfahrung eines gemeinsamen Mahles praktisch **nach**. **hören** Mk 14,12-52 und **erfahren**, wie Jesus den Jüngern Brot und Wein als Zeichen seiner bleibenden Gegenwart hinterlassen hat. **singen** das Lied "Folgen, Leben mit Jesus hat Folgen". <u>Methoden / Medien:</u> Perikopen in Gruppenarbeit bearbeiten: Standbilder; Briefe der verschiedenen Beteiligten an jemanden, der nicht dabei war; ... www.pius-kirchgessner.de/06a%20Bildmeditation/Buttons%20und%20Bilder/mahl.jpg Trutwin (Zeit der Freude, neu) S. 138f / Leben gestalten 1 S. 92f / EINFACH LEBEN 1 S. 76 - 80 / Treffpunkt RU 5/6 S. 156 - 159.164f.179 - 182	I II V II V	**G8 K4** B4 B8 G7 J4 K5 R1	**Mk 14 – 16** Passion und Auferweckung hier: Mk 14,12-25 Mk 2,14-17 Mk 7,32-37 Mk 10,13-16 Mk10,46-52 Lk 7,36-40.41b-48

5 / 6	Die Begegnung der Emmaus-jünger mit dem Auferstandenen	**versetzen sich** anhand verschiedener Bilder **in die Situation** der Emmausjünger. **erarbeiten** eine **graphische Darstellung** der Struktur der Erzählung Lk 24,13-35 mit ihren Hauptmotiven (Weg, Schriftauslegung, Brotbrechen, (Nicht-)Erkennen) . **erörtern**, wie Erzählungen über Jesus und gemeinsames Brotbrechen Jesus selbst erfahrbar werden lassen. <u>Methoden / Medien:</u> http://lateinundreligion.files.wordpress.com/2012/03/gang-nach-emmaus.jpg (Schmidt-Rotluff) http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/da/Abraham_Bloemaert_-_The_Emmaus_Disciples_-_WGA02276.jpg (Rembrandt) Trutwin S. 148f / EINFACH LEBEN 1 S. 85 - 87	IV II III IV	**G8 K4** B1 B8 J4 K5 K7 R1	**Lk 24, 13 – 35** Die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg und beim Mahl in Emmaus
7 / 8	Das Pfingstereignis	**deuten** Apg 2,1-13.29-33.41 unter den Aspekten "Begeisterung" und "Sprachwunder/sich jedem in seiner Sprache mitteilen". **deuten** vor diesem Hintergrund Fotos aus verschiedenen Kontinenten, auf denen Menschen caritativ tätig sind. **erläutern** den Satz "Die Sprache der Nächstenliebe wird in aller Welt verstanden." unter Zuhilfenahme eigener Erfahrungen. <u>Methoden / Medien:</u> Trutwin S. 164f / Leben gestalten 1 S. 122f / EINFACH LEBEN 1 S. 100	II II II	**K1** B4 B8 G7 K7	**Apg 2, 1 – 13** Das Pfingstereignis
9 / 10	Paulus gründet Gemeinden	**informieren** sich über das Leben des Paulus. **lernen** anhand von Auszügen aus 1 Kor die Taufe und Eucharistie als bestimmende Merkmale einer christlichen Gemeinde **kennen**. **diskutieren** darüber, was gelingendes Gemeindeleben sein kann und wodurch es misslingen kann. **fügen** dem Hohen Lied der Liebe (1 Kor 13) eine **selbst verfasste** Zeile **hinzu**. <u>Methoden / Medien:</u> Halbfas (Religionsbuch 5/6) S. 91 / Trutwin S. 152 - 161 / Leben gestalten 1 S. 126 - 129 / Treffpunkt RU 5/6 S. 96.102 - 105	I II III IV V	**K1 K2 K4** B4 B8 J4 K5 K6	

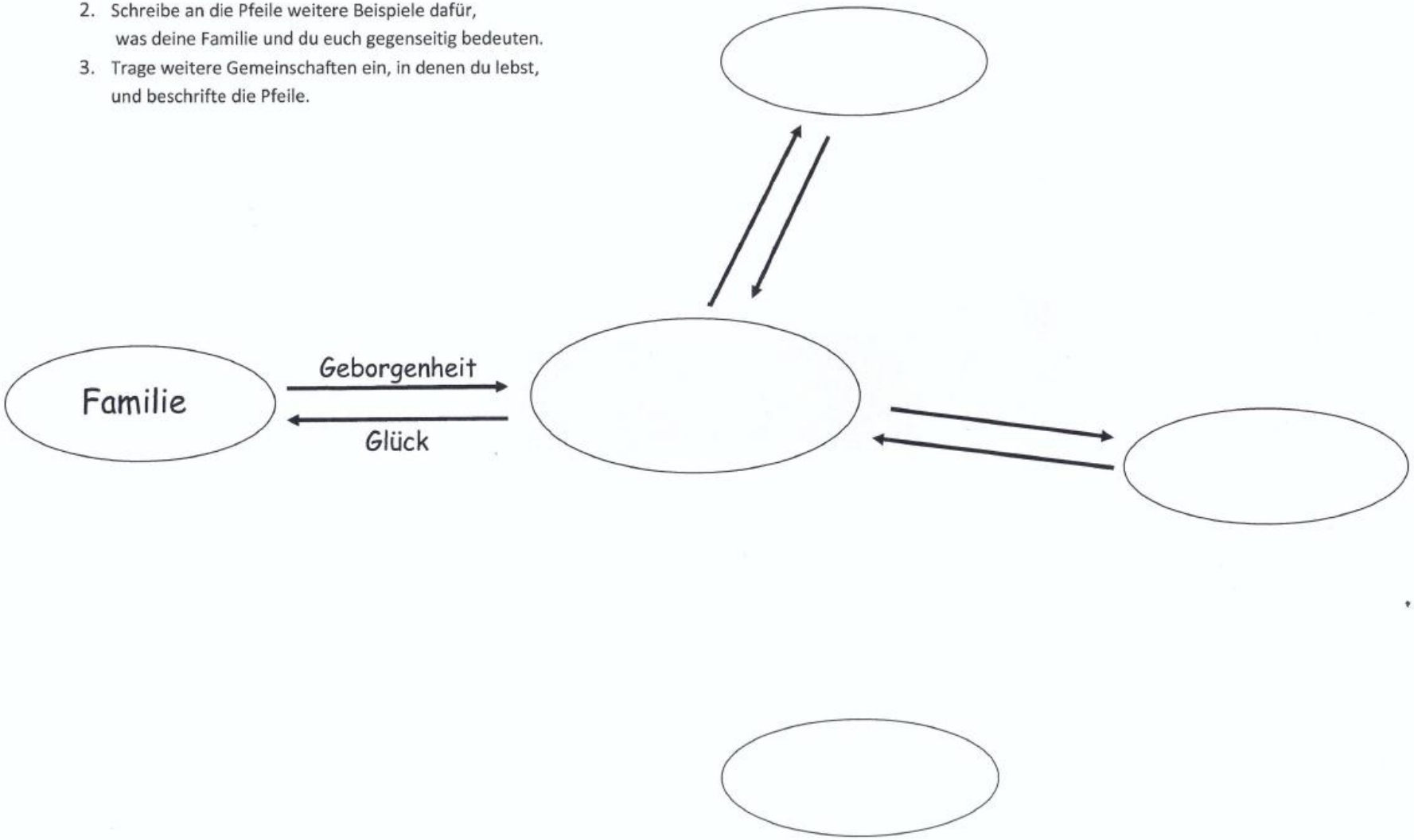
11 / 12	Die Konstantinische Wende	**informieren** sich über Hintergründe und Folgen der Hinwendung Kaiser Konstantins zum Christentum. **beschreiben** die "Wende" **aus der Perspektive** verschiedener Zeitgenossen. **deuten** vor diesem Hintergrund die Veränderungen im Kirchenbau im 4. Jh. <u>Methoden / Medien:</u> Halbfas S. 92 - 95 und 100 - 103 / Trutwin S. 166f und170 -173 / Leben gestalten 1 S. 134 - 139	I IV II		
13 / 14	Wo Gemeinden sich heute versammeln	**identifizieren** Altar, Lesepult und Taufbecken als zentrale Orte der christlichen Liturgie. **erkunden** z.B. anhand eines Gemeindebriefes das Angebot an Aktivitäten einer Gemeinde. **entdecken** anhand von Fotos die wichtigsten Unterschiede der Innenräume von Kirche, Synagoge (und Moschee). **erfahren** bei einem gemeinsamen Lied oder Gebet die besondere Atmosphäre des liturgischen Raumes. <u>Methoden / Medien:</u> Halbfas S. 78 - 81 / Trutwin: Bilder S.202fund 214, S. 216f / Leben gestalten 1 S. 144f und 154 - 159 / EINFACH LEBEN 1 S. 104f und 153f / Treffpunkt RU 5/6 S. 80.112 - 117.130f	I II I I II IV V	**G8 K1 K2 K4** K5 R1 R6 R7 (R8)	

<u>Lernerfolgskontrolle</u>: Am Ende der Sequenz können die S.u.S. z.B. das spezifisch Christliche an der Aktion Brot für die Welt erläutern (**I**), eine ihnen fremde Abendmahlsdarstellung deuten (**II**), eigene Verhaltensweisen als christlich einstufen (**III**), einem muslimischen Mitschüler das Wesentliche eines Kirchenraumes erklären (**IV**), ein Tischgebet formulieren (**V**).

Anhang:

Arbeitsblatt zur 1./2. Stunde

1. Trage in die Mitte deinen Namen ein.
2. Schreibe an die Pfeile weitere Beispiele dafür, was deine Familie und du euch gegenseitig bedeuten.
3. Trage weitere Gemeinschaften ein, in denen du lebst, und beschrifte die Pfeile.



Paulus von Tarsus

1. Kreuze die richtigen Sätze über Paulus an:

- ○ Als Jude gehörte er der pharisäischen Bewegung an.
- ○ Als Wandermissionar kam er durch einen sehr großen Teil des Römischen Reiches und gründete viele Gemeinden.
- ○ Als Zeitgenosse Jesu war er Augenzeuge der Wunder Jesu und seiner Kreuzigung.
- ○ Auf dem Apostelkonzil konnte er sich mit seiner Forderung der Heidenmission nicht durchsetzen.
- ○ Die Bedeutung des Apostels liegt vor allem darin, dass er das Christentum von einer jüdischen Sekte zu einer Religion für alle Menschen geöffnet hat.
- ○ Die Verkündigung des Evangeliums an die Heiden, also Menschen, die nicht Juden waren, wurde zum Stein des Anstoßes.
- ○ Einige Briefe des Apostels stammen nicht von ihm selbst, sondern von Autoren, die in seinem Sinne schreiben, z.B. der Epheserbrief.
- ○ In den Christenverfolgungen unter Kaiser Nero wurde Paulus wahrscheinlich im Jahre 67 hingerichtet.
- ○ Paulus gilt als Gründer der Gemeinde in Rom und als erster Papst.
- ○ Tarsus ist die Heimat von Paulus. Hier wurde er wahrscheinlich im Jahre 3 v. Chr. geboren.
- ○ Über seinen Vater hatte er das römische Bürgerrecht geerbt.
- ○ Von Beruf war Paulus Prediger. Er lebte von den Spenden seiner Gemeinden.
- ○ Vor Damaskus hatte er eine Erscheinung. Darin erkannte er, dass er das, was er vernichten wollte, eigentlich immer gesucht hatte: den Glauben an Jesus Christus.

2. *Verbessere die falschen Sätze.*

3. *Schreibe einen kleinen Aufsatz über das Leben des Paulus.*

Ein Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Korinth

Paulus, durch Gottes Willen berufener Apostel Christi Jesu an die Kirche Gottes, die in Korinth ist. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, im Namen Jesu Christi, unseres Herrn: Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch. Was ihr bei euren Zusammenkünften tut, ist keine Feier des Herrenmahls mehr; denn jeder verzehrt sogleich seine eigenen Speisen, und dann hungert der eine, während der andere schon betrunken ist. Könnt ihr denn nicht zu Hause essen und trinken? Wollt ihr jene demütigen, die nichts haben? Was soll ich dazu sagen? Soll ich euch etwa loben? In diesem Fall kann ich euch nicht loben. Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe:

> Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!
>
> Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!

Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.

> Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.
>
> Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.
>
> Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.
>
> Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf.
>
> Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach.
>
> Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit.
>
> Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.
>
> Die Liebe hört niemals auf.

1. *Schreibe in Stichworten auf, was Paulus an seiner Gemeinde kritisiert und wie er sich eine ideale* Gemeinde vorstellt.
2. *Unterstreiche die Stellen, an denen deutlich wird, wodurch die Christen mit Jesus Christus verbunden sind.*
3. *Im zweiten Teil des Briefes schreibt Paulus in poetischer (d.h. dichterischer) Sprache einige Sätze über die Liebe. Schreibe einen eigenen Satz dazu. Wo würdest du ihn einfügen?*

Jesu Zuwendung zu den Ausgestoßenen

Als er weiterging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Levi auf und folgte ihm. Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, aßen viele Zöllner und Sünder zusammen mit ihm und seinen Jüngern; denn es folgten ihm schon viele. Als die Schriftgelehrten, die zur Partei der Pharisäer gehörten, sahen, dass er mit Zöllnern und Sündern aß, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann er zusammen mit Zöllnern und Sündern essen? Jesus hörte es und sagte zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten. (*Mk 2,14-17)*

Da brachte man einen Taubstummen zu Jesus und bat ihn, er möge ihn berühren. Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu dem Taubstummen: Effata!, das heißt: Öffne dich! Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden. Jesus verbot ihnen, jemand davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr machten sie es bekannt. Außer sich vor Staunen sagten sie: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen. (*Mk 7,32-37)*

Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie. (*Mk 10,13-16)*

Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß an der Straße ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele wurden ärgerlich und befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte wieder sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dir geholfen. Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg. (*Mk 10,46-52)*

Jesus ging in das Haus eines Pharisäers, der ihn zum Essen eingeladen hatte, und legte sich zu Tisch. Als nun eine Sünderin, die in der Stadt lebte, erfuhr, dass er im Haus des Pharisäers bei Tisch war, kam sie mit einem Alabastergefäß voll wohlriechendem Öl und trat von hinten an ihn heran. Dabei weinte sie und ihre Tränen fielen auf seine Füße. Sie trocknete seine Füße mit ihrem Haar, küsste sie und salbte sie mit dem Öl. Als der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, das sah, dachte er: Wenn er wirklich ein Prophet wäre, müsste er wissen, was das für eine Frau ist, von der er sich berühren lässt; er wüsste, dass sie eine Sünderin ist. Da wandte sich Jesus an ihn und sagte: Siehst du diese Frau? Als ich in dein Haus kam, hast du mir kein Wasser zum Waschen der Füße gegeben; sie aber hat ihre Tränen über meinen Füßen vergossen und sie mit ihrem Haar abgetrocknet. Du hast mir nicht das Haar mit Öl gesalbt; sie aber hat mir mit ihrem wohlriechenden Öl die Füße gesalbt. Deshalb sage ich dir: Ihr sind ihre vielen Sünden vergeben, weil sie (mir) so viel Liebe gezeigt hat. Wem aber nur wenig vergeben wird, der zeigt auch nur wenig Liebe. Dann sagte er zu ihr: Deine Sünden sind dir vergeben. (*Lk 7,36-40.41b-48)*

Bearbeitet in Kleingruppen je eine der fünf Textstellen.
mögliche Aufgaben:

a) *Stellt die Szene in einem Standbild dar.*
b) *Versetzt euch in die Lage der Beteiligten und schickt aus deren Sicht jeweils eine SMS an einen Freund.*